liebe Mutter und Doris ihr Schwesterchen, und alle fuhren in dem vergoldeten Wagen in die Hauptstadt, wo die Hochzeit des junges Paares in großer Pracht gefeiert wurde.

Da der König keinen Sohn hatte, ernannte er Peter zum Erben seines Reiches. Peter ließ das Schloß seiner Väter herrlicher aufbauen, als es zuvor gewesen war, und ruhte nicht eher, als bis alle Riesen aus seinem Reiche getilgt waren. Seine liebe Mutter verlebte nun wieder glückliche Tage, und Doris vermählte sich mit einem schönen Prinzen und hat später ebenfalls eine Königskrone getragen.

Auch Evchen Bitterwolfs Bräutigam war glücklich aus dem Kriege heimgekehrt. Nun hatte sie Hochzeit mit ihm gemacht und lebte froh und gülcklich auf Schloß Hagenbusch.

Gustav Schalk.

Das Glühwürmchen.

Es war ein blinder Knabe. Früher hatte er auch sehen können, aber das war lange her. Und nun war es ihm, als habe er einmal einen schönen Traum gehabt, von der Welt, von den Sternen, von dem Grün und den Blumen. Ach, wie gern hätte er wieder träumen mögen. Doch es wurde ihm schwer, weil es zu tiefe Nacht war.

Einmal aber — abends — brachte ihm seine Schwester ein Johanniswürmchen.

„Das leuchtet wie ein kleiner Stern," sagte sie. „Wenn es dunkel ist, daß ich selbst nichts sehen kann, wie du, so erkenne ich doch das goldene Fünkchen, das es in sich hat — so schön, so hell!"

„Warum hast du es nicht draußen gelassen bei seinen Gespielen?" sagte der Knabe. „Wenn sie das Fünkchen nicht mehr sehen, so wird ihnen etwas fehlen. Hätte ich nur einen einzigen solchen Funken in meinem Auge, ich möchte ihn nicht verlieren! Gieb es frei!"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/42250